

University of Wisconsin Milwaukee – UWM

A

Ankunft und Abfahrt

Das Herbstsemester geht normalerweise von Anfang September bis Weihnachten. Ich bin damals Ende August hin- und am 23.12. zurückgefliegen.

Am empfehlenswertesten ist es, direkt bis nach Milwaukee zu fliegen. Zwar kann man auch einfach nur bis Chicago fliegen und dann den Bus oder den Zug nehmen, aber nach der langen Reise war ich ziemlich froh, eigentlich nichts mehr selbst organisieren zu müssen. Ich wurde dann direkt am Flughafen vom Overseas Office in Empfang genommen und bis ins Wohnheim begleitet (dazu unbedingt vor der Abreise in Deutschland das Formular vom Overseas Office zurück schicken). Am nächsten Tag hat man mir dann auch alles gezeigt und erklärt – wo man den Studentenausweis herbekommt, wo man die segregated fees bezahlen kann und überhaupt wo sich was auf dem Campus befindet. Auf Nachfrage werden auch Einkaufsmöglichkeiten beschrieben – Bettdecken und allerhand anderes nützliches Zeug werden jedes Jahr von den abreisenden Austauschstudenten im Overseas Office abgegeben, also besser erst mal dort nachfragen, was so alles da ist.



Irgendwann geht es dann natürlich auch wieder nach Hause, auch wenn man sich das am Anfang gar nicht vorstellen kann. Da hilft einem das Overseas Office dann nicht mehr, sprich, man findet entweder nette amerikanische Freunde, die einen zum Flughafen bringen oder man bestellt sich einfach ein Taxi, notfalls mal am Main Desk nachfragen. Für wann man den Rückflug buchen sollte, hängt von den Final-Exam-Terminen ab. Der Plan, wann welche Prüfung stattfindet, ist schon ca. ab Mai oder früher im Internet verfügbar. Am besten ist es, den Rückflug für einen möglichst späten Termin zu buchen. Meine letzte Klausur war erst am 22.12., entsprechend bin ich erst am 23. geflogen und war gerade noch rechtzeitig zu Weihnachten zuhause. Zum Teil ist es auch möglich, dass die Professoren eine Ausnahme machen und einen die Abschlussklausur eher schreiben lassen, wenn der Rückflug früher geht – die meisten sind da sehr zugänglich.

B

Baseball/ Basketball

Die USA ist ein unheimlich sportliches Land und wenn man schon mal da ist, sollte man sich das auf keinen Fall entgehen lassen. Im Wohnheim heißt es aufpassen, manchmal hängen da Aushänge, dass es kostenlose Tickets für irgendetwas gibt. Ich bin somit in den Genuß eines Baseballspiels und eines Eishockeyspiels gekommen. Man kann sich aber auch selbst drum kümmern. Baseball wird in Milwaukee im Miller Park Stadion gespielt. Die heimische Mannschaft nennt sich, ist eigentlich logisch, wenn das Stadion schon nach der örtlichen Brauerei benannt ist, „The Brewers“.



Eishockey und Basketball wird im Bradley Center (Downtown) gespielt. Die Basketball-Karten haben wir damals für 10 Dollar vor Ort gekauft, waren aber auch keine besonderen Plätze. Dafür haben wir aber Dirk „German Wunderkind“ Novitzki live und in Farbe gesehen! Die örtliche Basketball-Mannschaft sind die Milwaukee Bucks.

Ebenfalls lohnenswert sind die Sportereignisse der Universität selbst. Dafür stehen meist Aufsteller auf dem Unigelände rum, die dazu einladen. Der Eintritt war kostenlos.

Bewerbung in Milwaukee

Leider genügt es nicht, in Ffo den Platz „gewonnen“ zu haben, vielmehr muß man sich dann auch noch einmal in Milwaukee bewerben. Für diese Bewerbung braucht man verschiedenes. Zunächst möchte Milwaukee gern ein Begründungsschreiben, warum man ausgerechnet nach Milwaukee will – muß man halt mal n bisschen kreativ sein. Dann möchte man einen Nachweis über Englischkenntnisse, wobei leider das Unicert II oder III nicht anerkannt wird. Man will den Toefl-Test sehen. Diesen kann man in Berlin machen, er ist auch nicht sonderlich schwer, keine Sorge! Ich konnte ihn damals noch nachreichen, da kann man sicher verhandeln. Desweiteren braucht man noch einen Nachweis darüber, dass man über ausreichende finanzielle Mittel verfügt, ungefähr 6.000 Dollar (dafür wird ein Formular mit den Bewerbungsunterlagen mitgeschickt, dass die Bank ausfüllen muß). Wichtig ist auch, dass man eine bisherige Leistungsübersicht mitschickt, die wurde bei mir damals vom Internationalen Büro übersetzt.



Keine Sorge und bitte, bitte, bitte nicht abschrecken lassen. Am Anfang sieht es irre viel aus, geht aber alles. Habe auch keinen erlebt, der in Milwaukee zurückgeschickt wurde.

Was vielleicht noch wichtig ist, ist die Frage, ob man sich als undergraduate oder graduate bewirbt. Ich hatte damals einen graduate status und das war auch ganz gut so, da muß man nämlich weniger Kurse machen (8 bis 12 credits, also max. vier vollwertige Kurse). Außerdem hat man dann wirklich freie Auswahl bei den Kursen, habe einen undergraduate, einen graduate und einen Kurs für under- und graduates gemacht.

Bücher

In den USA gibt es leider keine Copyshops, die Lehrbücher kopieren und es gibt auch kaum Lehrbücher zum Ausleihen in der Bibliothek. Deshalb muß man die Bücher kaufen, da sie wichtig für die Kurse sind. Meist beziehen sich die Professoren sehr direkt auf die Bücher. Die Preise dafür sind ein Schock für Deutsche. Ich hatte für drei Kurse ungefähr 450 Dollar in Bücher investiert.

Die billigste Variante ist teilweise das Internet – auch mal bei Amazon.de schauen. Sonst sollte man versuchen, used books zu kaufen, die kosten teilweise sehr viel weniger als die neuen. Es lohnt sich auch, die Preise zwischen dem Panther Bookstore und dem UWM Bookstore in der Union zu vergleichen. Meist ist der Panther Store preisgünstiger. In den Läden erfährt man dann auch, welche Bücher man braucht, dazu sollte man seinen Stundenplan aus dem Internet mitbringen – wegen der Kursnummer und des Professors. Die Bücher können in der ersten Kurswoche noch zurückgegeben werden, falls der Professor es sich bezüglich der Bücher doch noch mal anders überlegt hat. Dazu unbedingt den Kassenzettel aufheben (ist ja logisch, muß man in Deutschland ja auch). Am Ende des Semesters kann man die Bücher dann wieder zurück verkaufen, allerdings oft zu einem unverschämt niedrigen Preis. Probieren kann man es aber auf jeden Fall.

Bus

Entgegen anders lautenden Gerüchten und Erfahrungen, ist das öffentliche Nahverkehrsnetz in Milwaukee recht gut ausgebaut. Direkt vor dem Wohnheim fährt ein Bus (62) bis zum WalMart (Stop: Holton) und ein Bus (30) direkt ins Stadtzentrum. Sie fahren sowohl in der Woche als auch am Wochenende. Rund um den Campus fahren auch weitere Busse – 21 fährt bis zur Mayfair-Mall, 911 (oder so ähnlich) bis Brookfield Square (eine andere Mall).

Mit den Segregated Fees zahlt man auch für sein Semesterticket (U-Pass). Dieses muß jedes Mal, wenn man in einen Bus einsteigt, zusammen mit dem Studentenausweis beim Fahrer vorgezeigt werden. In der Union gibt es Fahr-/Streckenpläne für alle Buslinien.



Wenn man im Bus sitzt und aussteigen will, so muß man an der gelben Strippe ziehen (ehrlich!), die an den beiden Seiten des Buses hängen.

C

Chicago

Wenn man schon in Milwaukee und am Lake Michigan ist, muß man auf jeden Fall mal nach Chicago fahren. Dafür bieten sich verschiedene Transportmittel an. Die billigste Variante ist der Greyhound-Bus (\$23 hin und zurück). Dabei braucht man allerdings ein wenig Glück. Die meisten, mit denen ich gesprochen habe, haben gute Erfahrungen damit gemacht. Als ich ihn jedoch einmal benutzt habe, mussten wir auf dem Rückweg 4 Stunden warten, da er zweimal überfüllt war. Außerdem sollte man den Greyhound-Bus nicht unbedingt allein nutzen, da er in Chicago etwas außerhalb des Stadtzentrums hält.

Eine andere Möglichkeit ist die Amtrak (die Bahn). Hin und zurück kostet das \$40, dafür ist es aber komfortabler und man kommt auf jeden Fall mit. Außerdem hält er in relativ nah am Chicagoer Stadtzentrum.



In Chicago kann man sich relativ gut zu Fuß oder mit der Stadtbahn (The El) fortbewegen. Unbedingt ansehen sollte man sich den Millennium Park inklusive Cloud Catcher, die Magnificent Mile, den Hancock Tower (der Ausblick ist mindestens genauso schön wie vom Sears Tower, ist aber billiger), den Sears Tower und vieles mehr. Wenn man sich auf einen der beiden Türme begeben will, sollte man das möglichst früh am Morgen machen, da sich tagsüber lange, lange Schlangen bilden können.

Im Dezember findet dann in Chicago der Christkindl-Market Chicago statt. Der Glühwein ist zwar unverschämt teuer, aber was ist schon'ne Vorweihnachtszeit ohne Glühwein? Außerdem bekommt man ne schöne Tasse – ist doch auch was. Die Lebkuchen und Co. sind echte deutsche Importe – meistens allerdings von Lidl oder Aldi und damit die hohen Preise nicht unbedingt wert, oder doch?

Insgesamt ist Chicago eine großartige Stadt. Wenn man noch mehr Zeit hat, sind auch das Shed-Aquarium, das Art Museum, das Field Museum und The Museum of Science and Industry zu empfehlen, von der Kneipen- und Clubszene ganz zu schweigen.

Climate

Wisconsin liegt weiter südlich als Berlin. Im Sommer kann es dort dementsprechend heiß werden. Als ich dort war, hatten wir noch bis Ende September fast täglich über 25 °C und bis ca. Ende Oktober Temperaturen über 15 °C. Das ist aber angeblich ein Ausnahmejahr gewesen. Der Kälteeinbruch kann dort buchstäblich über Nacht einsetzen und dann kann es wiederum sehr, sehr kalt werden; -10 °C und weniger sind dann keine Ausnahme. Außerdem soll es da wohl auch relativ häufig regnen – Regenschirme nützen dann allerdings nicht viel, da es meist so stürmisch ist, dass diese entweder davonfliegen oder gleich kaputt gehen. Besser sind Regencapes.



D

Dormitories

Auf dem Bewerbungsformular gibt es die Frage, ob man im Wohnheim wohnen möchte, dieses bietet sich meiner Meinung nach an. Im letzten Jahr erhielten alle Austauschstudenten, die die Fristen eingehalten haben und die vor allem auch im Wohnheim wohnen wollten, einen Platz.

Wenn der Wohnheimvertrag kommt, ist es besser, diesen vorsichtshalber zusätzlich zum Postweg noch per Fax nach Milwaukee zu schicken, um die Fristen einzuhalten (empfiehlt sich auch für die Bewerbung).



Im Wohnheimvertrag wird gefragt, ob man bestimmte Wünsche bezüglich des Wohnens gibt. Man kann zwischen Einzel-, Doppel- und Trippelzimmern wählen, wobei die Zimmerwünsche nicht immer berücksichtigt werden können. Es ist vor allem sehr oft passiert, dass aus Trippel- auf einmal Vierbettzimmer gemacht wurden. Ich hatte ein Doppelzimmer mit einer Amerikanerin und das ging sehr gut.

Desweiteren kann man zwischen vier Türmen wählen: North, East, South und West Tower. Der East Tower ist der modernste und luxuriöseste. Die Zimmer sind mit Klimaanlage, die Suiten mit Küche. Eine Suite besteht zumeist aus vier Zimmern, Bad und eben einer Küche. Im East Tower gibt es nur Einzel- und Doppelzimmer. Allerdings ist dieser Turm auch der teuerste. North, South und West Tower ähneln sehr Marzahner Plattenbauten, die Einrichtung ist etwas älter und auch das Bad ist nicht so schick. Die Küche bestand einzig aus einer Mikrowelle und war für 70 Leute. Trotzdem kann man ganz gut darin leben. Am empfehlenswertesten ist wahrscheinlich der West Tower, da er der niedrigste der drei Türme ist. Ich habe im Südturm gelebt, im zwanzigsten Stock, was mir zwar einen wunderbaren Ausblick (auch auf den See), aber leider auch über dreißig Feueralarme über das Semester verteilt gebracht hat. Da der Nordturm sogar 26 Stockwerke hat und dort dementsprechend mehr Leute wohnen, die ihr Popcorn in der Mikrowellen ankohlen lassen können, gab es da noch mehr Feueralarme – passiert is nix, man erschrickt nur. Was gegen den Ostturm spricht, ist, dass die Leute dort auch immer selbst sauber machen müssen, was heißt Küche und Bad schrubben. Da es in den übrigen Türmen keine Küchen gibt, erübrigt sich das und die Bäder werden einmal pro Woche vom Housing gereinigt.

Man kann also auch in den nicht ganz so modernen Türmen recht gut leben, schließlich tun das auch mehr als 2000 Amerikaner :-).

Zu dem Wohnheim gehören außerdem zwei Waschsalons, eine Art Mensa (für Frühstück, Mittag- und Abendessen), ne Art Imbiß (für den Snack am Abend), eine Art Kino, ein Café, ein Fitnessraum, ein Computer Lab, ne Art Disco (wo aber nie was los ist) und ein Minisupermarkt, der nicht teurer ist als andere. Vor allem das Oreo-Eis ist zu empfehlen :-). Von den Dorms bis zu den Veranstaltungen ist es nicht weit, man läuft bis zum Businessbuilding ungefähr drei bis vier Minuten.

Wenn man nicht das gesamte Jahr im Wohnheim bleibt, muß man einen Antrag auf Befristung stellen. Diesen gibt es im Laufe des Semesters am Main Desk und muß im Housing Office abgegeben werden.

Downtown

Mit dem 30er Bus kann man direkt bis Milwaukee-Downtown fahren, er fährt direkt vor dem Wohnheim ab. Im Zentrum gibt es eine Mall (Grand Avenue), Geschäfte, Theater, Sportarenen, Museen und natürlich Clubs und Kneipen. Da findet man eigentlich immer was zu tun.



E

Einkaufen

Den alltäglichen Bedarf an Lebensmitteln und Kleinzeug kann man ganz gut bei WalMart (Bus 62 bis Holton, dann auf der linken Seite), bei Pick & Save (Bus 62 bis Capitol/Oakland und dann rechts in die Straße einbiegen) und bei Sentry in der Oakland Street (den Kennwood Boulevard – die Straße vor der Union – runterlaufen (in Richtung Naturwissenschaftliche Gebäude) und dann an der Oakland nach links abbiegen und bis zum Supermarkt laufen) decken. Für größere Einkäufe bieten sich die Malls und Outletcenter an. In Milwaukee gibt es mehrere Malls: Grand Avenue, Brookfield Square, Bayshore und Mayfair (wahrscheinlich sogar noch mehr). Was Outletcenter anbelangt, so gibt es einige in Chicago, eines auf der Strecke von Milwaukee nach Chicago (eigentlich nur per Auto zu erreichen) und eines zwischen Milwaukee und Madison – Johnson Greek (von Milwaukee fährt der Badger Bus dahin, aber mit dem Auto ist es bequemer).

Einreise

Wenn man zunächst auf einem anderen Flughafen innerhalb der US landet und von dort aus nach Milwaukee weiterfliegen will, so muß man am ersten Flughafen in der US sein gesamtes Gepäck wiederholen und durch den Zoll gehen. Daraufhin gibt man es wieder auf und holt es dann erst in Milwaukee wieder ab.

Englisch

Also ohne Englisch geht es natürlich nicht, ist ja logisch :-). Für die Bewerbung braucht man, wie schon erwähnt den Toefl-Test, aber der is ganz ehrlich nicht wirklich kompliziert – es gibt massig Bücher, die darauf vorbereiten. Ich hatte vor Milwaukee in FFO zwar mein Unicert III gemacht, war aber vorher noch nie in den Staaten oder sonst wo im anglophonen Raum für einen längeren Zeitraum und hatte trotzdem keinerlei Probleme mit der Sprache.

F

Fitness

Fitness wird an der UWM groß geschrieben. Es gibt zahlreiche Sportmöglichkeiten. Es gibt eine Bowlingbahn, Billard-Tische, Tischtennisplatten, es gibt einen Swimmingpool, eine überdachte Laufstrecke (von ca. 200m), überdachte und nicht überdachte Volleyball- und Basketballfelder, ein Beachvolleyballfeld und zwei Fitnesscenter (im Wohnheim und im Klotsche). Darüber hinaus bietet der Green Room (der Fitnessraum in Wohnheim) Sportkurse an und man kann sich über das Vorlesungsverzeichnis auch für Sportkurse einschreiben (sind einen Credit wert). Man findet sie im Vorlesungsverzeichnis unter Sports and Recreation (glaub ich) und meldet sich einfach über Paws an.



G

Geld

Für Amerika bietet es sich an, sich eine Kreditkarte zuzulegen, da dann das Bezahlen nicht an so hohe Kosten gebunden ist, wie das bei einer ec-Karte wäre. Zudem wird die Kreditkarte eigentlich überall akzeptiert. Desweiteren ist es praktisch, Reiseschecks mitzunehmen. Um an Bargeld zu kommen, gibt es einen Geldautomaten im Wohnheim (gegenüber vom Grind), wo man Tag und Nacht mit der ec- und der Kreditkarte Geld abheben kann.

H

Heimweh

Sollte das Heimweh zu groß werden. einfach Skvøe aus dem Internet

herunterladen, ein Headset kaufen und los geht die kostenlose Internetplauderei.

I

Impfung

Lebt man im Wohnheim so sollte man gegen Hepatitis und gegen Meningokokken-Meningitis (nicht FSME!) geimpft sein. Gegen die Meningitis konnte man sich auch noch in Milwaukee impfen lassen, kostete 125 Dollar. In Deutschland ist diese Impfung zumeist kostenlos, kann teilweise aber einen längeren Zeitraum in Anspruch nehmen, deshalb lieber frühzeitig erkundigen. Gegen Hepatitis sollte man sich schon in Deutschland impfen lassen.

Internet

Im Wohnheim steht in jedem Zimmer pro Person ein kostenloser Internetzugang zur Verfügung. Zudem gibt es in der Lobby auch eine Art Allgemeine Datenverarbeitung, die bei Computerproblemen auch mal helfen können.

Zudem gibt es im Wohnheim auch ein Computer Lab, das meist bis Mitternacht geöffnet und für alle Wohnheimbewohner zugänglich ist. Es war eigentlich immer ein Platz verfügbar. In diese Computer Lab kann man auch ausdrucken, kostet 6 Cent pro Blatt – man kann dort auch zweiseitig drucken.

K

Krankenversicherung

Für ein Studium in den USA ist es vorgeschrieben, eine von den USA anerkannte Krankenversicherung zu haben. Diese kann man in Deutschland bei Privatanbietern kaufen oder erst vor Ort erwerben. Die von der Uni empfohlene Versicherung kostete für das eine Semester 375 Dollar. Auf dem Campus gibt es außerdem das sog. Noris Healthcenter, wo für Studenten kostenfrei medizinische Betreuung angeboten wird – Medikamente muß man aber, glaub ich, trotzdem selbst zahlen.

Kurse

Die Kurse in Milwaukee laufen sehr anders ab als in FFO. In den undergraduate Kursen waren um die 45 Studenten; im graduate Kurs 25 Studenten. Die Kurse sind sehr interaktiv, oft wird die Mitarbeit bewertet, es gibt Hausaufgaben und vor allem viele Gruppenarbeiten und Vorträge. Es gibt nicht nur eine große Klausur, sondern zumeist mindestens zwei, die aber nur zu einem bestimmten Teil in die Endnote eingehen.

Da in den meisten Kursen was geschrieben werden muß, ist die Chance, Eigenleistungsscheine zu machen, ganz gut.



Die Anmeldung läuft über das Internet, die Anleitung dazu kommt per Post, das Vorlesungsverzeichnis kann man im Internet finden. Man muß dort auch nicht unbedingt Wirtschaftskurse belegen, vielmehr kann man aus dem Vorlesungsverzeichnis frei wählen – das ist also die Chance, mal einen Kurs zur Amerikanischen Geschichte, zum antiken Theater oder Ingenieurwissenschaften (soweit es keine Teilnahmevoraussetzungen gibt) zu machen. Zudem kann man auch Sportkurse belegen. Aber Vorsicht, die Kurse sind unheimlich aufwendig (gut, Sportkurse nicht so :-)) und wenn man mehr Credits hat als man darf (15 für undergraduate/ 12 für graduate), dann muß man die restlichen Credits selbst zahlen.

M

Meal Plan

Auf dem Wohnheimvertrag kann man zwischen verschiedenen Meal Plans wählen. Es ist von vornherein schlecht einzuschätzen, wie viel Geld man braucht. Es gab Leute, die hatten Plan vier und haben vier Wochen vor Semesterende angefangen Geld auf Ihren Mealplan zu laden, ich hatte Plan zwei und musste dann zusehen, in der letzten Woche noch 30 Dollar auszugeben. Man kann jederzeit noch Geld auf die Karte aufladen (gebührenfrei), behält man aber noch Geld auf der Karte, so werden 10 Dollar Verwaltungsgebühr abgezogen und der Rest wird dann aufs Konto zurücküberwiesen.



Miller Brewery

Milwaukee ist Bier-, Käse- und Harley-Davidson-Hauptstadt der USA. Die Hauptbiermarke in Milwaukee ist Miller und wie es sich für eine Bierhauptstadt gehört, gibt es natürlich auch eine Brauerei mit zugehöriger (kostenloser) Brauereitour. Diese sollte man unbedingt mal machen, nicht nur wegen der drei Biere, die man anschließend zum Verkosten erhält :-).

Milwaukee Art Museum

Absolut sehenswert!!! Das berühmteste Stück Milwaukees. Unbedingt hingehen!

N

Noch mehr Fragen?

Dann einfach an meine Email-Adresse schreiben, gebe mir dann Mühe, so schnell wie möglich zu antworten. Meine Email-Adresse ist im Internationalen Büro hinterlegt.

O

Outing Center

Das Outing Center der UWM befindet sich im Kellergeschoß der Union und bietet viele Ausflüge in die Umgebung bzw. sportliche Aktivitäten für kleines Geld an. Im Dezember hat es zum Beispiel eine Tour nach Chicago organisiert für sage und schreibe 15 Dollar – billiger geht's eigentlich nicht!



Overseas Office

Die Milwaukee-Version der Abteilung für Internationale Angelegenheiten. Die Mitarbeiter dort sind sehr, sehr freundlich und hilfsbereit. Sie holen einen vom Flughafen ab, helfen bei Versicherungs- und Kursangelegenheiten, organisieren eine Einführungsveranstaltung und machen auf kulturelle Ereignisse in Milwaukee aufmerksam. Bei Problemen kann man sich

dahin wenden, auch schon im Vorfeld per Email. Die Antworten kamen prompt und man half, wo man konnte.

P

Post

Die Adresse des Wohnheims lautet:

Sandburg Halls Box ...
3400 N. Maryland Ave.
Milwaukee

WI 53211-2953
USA

Von der USA nach Deutschland kostet ein Brief 84 Cent und eine Postkarte 75 Cent. Im Wohnheim gibt es einen Briefkasten, der täglich geleert wird. Zudem gibt es da auch einen Briefmarkenautomaten.

Das nächste Postamt befindet sich auf der Capitol (Bus 62 bis Capitol/Oakland und dann noch ein Stück weiter die Capitol runterlaufen, dann auf der rechten Seite).

S

Segregated Fees

Wenn man in Milwaukee an der UWM ankommt, muß man nochmals ca. 364 Dollar hinblättern – für die Segregated Fees. Dafür gibt es dann einen Buspaß und man kann alle Angebote der Uni wie Sporteinrichtungen und das Norris Health Center nutzen, es ist also ne Art Rückmeldegebühr. Die Gebühren stehen zwar schon in der Bilanz, wenn man noch in Deutschland ist, und auf Nachfrage wird einem gesagt, dass man das Geld doch besser überweisen sollte, aber es genügt dennoch vollkommen, wenn man sie erst vor Ort bezahlt. Das Overseas Office sagt dann schon, was man wo bezahlen muß.

T

Toefl

Für den Toefl-Test gibt es sehr gute Vorbereitungsbücher. Am besten ist es, direkt eines für den computerbasierten Test zu kaufen. Die Prüfung selbst kann in Berlin abgelegt werden. Die Anmeldung funktioniert am besten über das Internet, da kann man dann mit Kreditkarte bezahlen (kostet ungefähr 110-120 Dollar, hat sich aber inzwischen auch schon wieder geändert).

U

U-Pass

= Semesterticket, unheimlich wichtig! Gibt es am Anfang des Semesters in der Union, dafür muß der Studentenausweis vorgelegt werden, die segregated fees müssen bezahlt sein und man muß wohl für Kurse an der UWM eingeschrieben sein.

V

Visum

Leider kommt man nicht ohne Visum aus. Dieses kann man dann beantragen, wenn man das Formular DS-2019 aus Amerika zugeschickt bekommen hat. Dazu kommt auch eine Erklärung, wie man das Visum beantragt. Wichtig ist, die SEVIS-Gebühr zu bezahlen, übers Internet mit Kreditkarte. Die Anleitung dazu wird auch aus Amerika zugeschickt. Um das Visum selbst bewirbt man sich in Berlin. Die Schritte dazu findet man ebenfalls im Internet. Um einen Termin zu vereinbaren musste man damals eine 0190er-Nummer anrufen (heute wahrscheinlich irgendwas mit 0900), aber anders geht es nicht. Vor dem Anruf unbedingt schon Paß und alle Formulare griffbereit haben, falls man etwas nachschauen muß. Das Visum wurde mir damals von einem Tag auf den anderen zugeschickt, das muß aber nicht die Regel sein.

Vorträge

An der Uni gibt es ständig viele, viele interessante und meist sogar kostenlose Vorträge, die sollte man sich nicht entgehen lassen, manchmal gibt es dafür auch Zusatzpunkte in den Kursen. Die Vorträge finden meist in der Union statt, wann und wo genau, steht auf großen Plakaten in der Union/ auf dem Campus und/oder in der Veranstaltungsinformation, die an der Treppe in der Union erhältlich sind.

W

Wisconsin

Wisconsin liegt am Lake Michigan und ist der „Milchstaat“. Nicht von ungefähr kommt es, dass auf der Quatermünze des Staates eine Kuh und ein Käse abgebildet sind :-). Es ist also eher landwirtschaftlich geprägt. Milwaukee ist die größte Stadt und Madison die Hauptstadt. Wisconsin hat eine Partnerschaft mit Hessen, weshalb einem auch immer wieder Studenten aus Gießen, dem anderen Frankfurt und Kassel über den Weg laufen

(andere hab ich aus Hessen nicht getroffen), die für ein Austauschsemester nach Wisconsin gekommen sind – also, unter den internationalen Studenten sind die Deutschen zahlenmäßig Spitzenreiter.

Writing Center

Da es in den Kursen relativ häufig passiert, dass man irgendwas verfassen muß, sei es ein Essay, ein Journal oder ein ganzes Paper, ist es sehr praktisch, dass es dieses Center gibt. Die Leute da helfen einem beim Verfassen oben genannter Texte. Dazu muß man sich einen Termin machen (übers Internet, am besten auf der UWM-Homepage ins Suchfeld mal Writing Center eingeben) und dann natürlich auch noch hingehen :-). Dort wird man dann aufgefordert, seine Ideen vorzutragen oder wenn man einfach nur Grammatik, Ausdruck und Wortwahl überprüfen lassen will (was für Austauschstudenten wahrscheinlich das wichtigste ist), den Text abschnittsweise vorzutragen und die Mitarbeiter machen dann Verbesserungsvorschläge. Sie selbst schreiben absolut nix auf das Blatt. Dieses Center ist unheimlich hilfreich und vor allem kostenlos :-)) – wird auch durch die segregated fees bezahlt.